



Martin Bichler

Foto: privat

Martin Bichler

Zum 1. Januar 2003 wurde ao. Prof. Martin Bichler, Research Staff Member am IBM T. J. Watson Research Center in New York, auf den neu geschaffenen Lehrstuhl für Informatik mit Schwerpunkt Wirtschaftsinformatik - Internetbasierte Geschäftssysteme (Roland Berger & O₂-Stiftungslehrstuhl) der TUM berufen.

Martin Bichler, geboren 1971, studierte Wirtschaftsinformatik an der TU Wien. Anschließend war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Wirtschaftsuniversität Wien tätig, wo er Anfang 1997 promoviert wurde. In der Zeit von 1997 bis 1998 arbeitete Bichler als Stipendiat des österreichischen Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF) an der UC Berkeley. Nach seiner Habilitation im Jahr 2000 wechselte er zu IBM Research. Die Forschungsschwerpunkte von Martin Bichler betreffen Fragestellungen rund um die Koordination von Wertschöpfungsketten. Gegenwärtig behandelte Themen beinhalten Entscheidungsunterstützung im Supply Chain Management, mehrdimensionale Auktionsmechanismen, Verteilte Systeme und neue Internettechnologien.

Stefan Kramer

Zum 7. Januar 2003 wurde Dr. Stefan Kramer, Wissenschaftlicher Assistent an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, zum Extraordinarius auf Zeit für Bioinformatik an der TU München berufen.

Stefan Kramer (33) studierte Informatik an der TU Wien, wo er 1999 promovierte. Von 1994 bis 1999 arbeitete er am Österreichischen Forschungsinstitut für Artificial Intelligence (ÖFAI) in Wien an Themen des Maschinellen Lernens und Data Mining, unter anderem mit Anwendungen in Biologie und Chemie. 1997 begann er eine Zusammenarbeit mit dem Institut für Tumorbologie-Krebsforschung der Universität Wien über die Vorhersage von Toxizität mittels Struktur-Aktivitätsbeziehungen. Schwerpunkte seiner Forschung sind auf der informatischen Seite Data Mining und Maschinelles Lernen und auf der biologischen Seite prädiktive Toxikologie bzw. Toxicogenomics. Aktuell gilt sein besonderes Interesse der Integration von Data-Mining- und Datenbankkonzepten in der Bioinformatik.



Stefan Kramer Foto: Albert Scharger



Gerhard Rechkemmer

Foto: privat

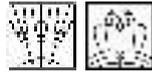
Gerhard Rechkemmer

Zum 1. Januar 2003 wurde Prof. Gerhard Rechkemmer, Direktor des Instituts für Ernährungsphysiologie der Bundesforschungsanstalt für Ernährung in Karlsruhe, auf den neu eingerichteten Stiftungslehrstuhl für »Biofunktionalität der Lebensmittel« der TU München berufen.

Gerhard Rechkemmer, geboren 1951, studierte an der Universität Hohenheim Ernährungswissenschaft und wurde 1982 dort in der Fakultät für Biologie promoviert. Mit Arbeiten zur Regulation des Elektrolyttransports im Dickdarm habilitierte er sich 1989 am Physiologischen Institut der Tierärztlichen Hochschule (TiHo) Hannover für Physiologie. Von 1984 bis 1986 arbeitete er mit einem DFG-Stipendium als Postdoktorand an der Medical School der University of Alabama at Birmingham (USA) sowie am Mount Desert Island Biological Laboratory. Von 1992 bis 1994 leitete er die Abteilung Funktionsanalyse am Niedersächsischen Institut für Peptidforschung Hannover. 1994 ernannte ihn die TiHo Hannover, 2000 die Universität Karlsruhe zum außerplanmäßigen Professor. 1995 wurde er an die Bundesforschungsanstalt für Ernährung berufen, wo er sich vor allem

mit den Wirkungen bioaktiver Lebensmittelinhaltsstoffe befasste. Er ist Mitglied der DFG-Senatskommission für Stoffe in der Landwirtschaft und Präsidiumsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Ernährung, gehört weiteren nationalen und internationalen Gesellschaften an und ist Herausgeber des *European Journal of Nutrition*. Am neuen Lehrstuhl will er zunächst die methodischen Voraussetzungen schaffen, um baldmöglichst die Arbeiten zu bioaktiven Inhaltsstoffen fortzuführen.

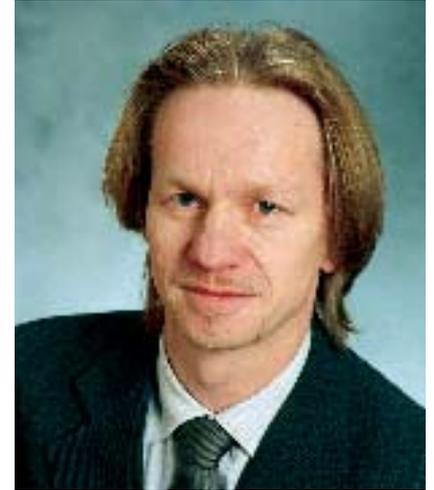
Klaus Salhofer



Zum 1. Februar 2003 wurde Dr. Klaus Salhofer, Außerordentlicher Professor an der Universität für Bodenkultur Wien, auf den Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Umwelt- und Ressourcenökonomie - Agrarpolitik der TU München an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften berufen; Zweitmitgliedschaft besteht in der Fakultät Wissenschaftszentrum Weihestephan für Ernährung, Landnutzung und Umwelt.

Klaus Salhofer, geboren 1966 in Ried im Innkreis, Oberösterreich, studierte an der Johannes Kepler Universität Linz Volkswirtschaftslehre. Anschließend ging er als Assistent an die Universität für Bodenkultur Wien, wo er 1996 promovierte und 2001 habilitierte. Darüber hinaus lehrte er an der Johannes Kepler Universität Linz, der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel und der Freien Universität Bozen und absolvierte Forschungsaufenthalte an der University of

Illinois at Urbana-Champaign und der University of California Davis. Seine Forschungsschwerpunkte und -interessen liegen im Bereich der Analyse von Agrar- und Agrarumweltpolitik, insbesondere der optimalen Instrumentenwahl, der politischen Ökonomie, der vertikalen Koordination im Agrifood-Sektor und der Ökonomie der Lebensmittelqualität, -sicherheit und -kennzeichnung.



Klaus Salhofer

Foto: privat



Angelika Schnieke

Foto: privat

Angelika Schnieke



Zum 1. April 2003 wurde Prof. Angelika Schnieke, Assistant Director of Research bei PPL Therapeutics, Edinburgh, auf den neu eingerichteten Lehrstuhl für Biotechnologie der Nutztiere an der TU München berufen.

Angelika Schnieke studierte Bio-Ingenieurwesen in Hamburg und erhielt Ihren D.Phil in Medicine von der University of Edinburgh. Von 1978 bis 1987 arbeitete Sie mit Prof. R. Jaenisch am Heinrich-Pette Institut, Hamburg, später am Whitehead Institute des MIT, Boston. Hier war sie involviert in Pionierarbeiten, die zur Produktion transgenerischer Tiermodelle, der Entwicklung viraler Vektoren sowie zu einem der ersten »gene knock out«-Experimente führten. An der Colorado State University gehörte auch die Erzeugung transgenerischer Nutztiere zu ihrer Forschungstätigkeit. Seit 1992 arbeitete sie für PPL Therapeutics, zunächst als Head of Molecular Biology, später als Assistant Director of Research. Forschungsschwerpunkte waren weiterhin die genetische Modifizierung von Großtieren, Herstellung pharmazeutischer Produkte in der Milch von Nutztieren sowie Xeno-Transplantation und Stammzell-Differenzierung. Diese Position brachte Erfahrung in der Biotechnologie-Industrie und wissenschaftliche Durchbrüche: zum Beispiel Klonschaf Dolly, Produktion der ersten transgenerischen Nutztiere bei Kerntransfer und Geburt der ersten »gene targeted« Großtiere.